

Stärken identifizieren – Stärken stärken -
Selbstermächtigung

Empowerment

Fundamente Empowerment

- + Jeder Mensch hat im gleichen Maße Anspruch, respektiert zu werden
- + Jeder Mensch hat im gleichen Maße Anspruch akzeptiert zu werden
- + Jeder Mensch ist in gleichem Maße Herr seiner Existenz, der eigenen Lebenslage und der eigenen Entscheidungen
- + Jeder Mensch hat im gleichen Maße Anspruch auf persönliche Entwicklung, Individuation und Partizipation

2/13/2012

2

Dr. Ines Brock - Respect

Quellen Empowerment-Ansatz

- + Seelische Widerstandsfähigkeit trotz widriger Umstände
 - + Resilienzforschung
- + Unverwundbarkeit trotz latenter Deprivation
 - + Invulnerabilität – Coping-Strategien
- + Ressourcenorientierung
 - + personale und soziale Schutzfaktoren
- + Salutogenesekonzept
 - + Gesundheitspsychologischer Ansatz der identitätssichernden Erfahrungen von subjektiver Gestaltungskraft
 - + Gefühl der Kohärenz

2/13/2012

3

Dr. Ines Brock - Respect

Eigenverantwortlichkeit

- + Systemisch konstruktivistisches Menschenbild
- + Menschen konstruieren ihre ganz persönliche Wirklichkeit
- + Gesellschaftliche Anschlussprozesse reduzieren mitunter gesellschaftliche Teilhabe – Modernisierungsverlusten möglich
- + Unaufhebbare Abhängigkeit der Menschen voneinander und von Umwelt
- + Unterschiede machen durch umsetzbare Lösungsansätze

2/13/2012

4

Dr. Ines Brock - Respect

Empowerment-Konzept

- + Lebensweltbezogene Definition
 - + Eigenbestimmte Lebensregie
 - + Kompetenz Herausforderungen des Alltags in eigener Kraft bewältigen
 - + In der sozialen Arbeit bildet sich das optimistische Bild ab vom Klienten, der handelnd das lähmende Gleichgewicht von Ohnmacht, Fremdbestimmung und Abhängigkeit ablegt und wieder Autor der eigenen Lebensgeschichte wird
 - + Eigene Stärken, Ressourcen erkennen und in soziale Handlungen umsetzen
 - + Konzept der (Selbst-)ermächtigung – Kontrolle über eigene soziale Lebenswelt (wieder) gewinnen

2/13/2012

5

Dr. Ines Brock - Respect

Sense of Coherence (Antonovsky)

- + Fähigkeit Ereignissen des eigenen Lebens ordnend Sinn zu geben und zu sortieren
- + Bewältigungsoptimismus, Vertrauen Herausforderungen managen zu können
- + Sinnhaftigkeit und Lebensgelingen, Selbstansprüche und Identitätsziele in Lebensprojekte zu übersetzen

2/13/2012

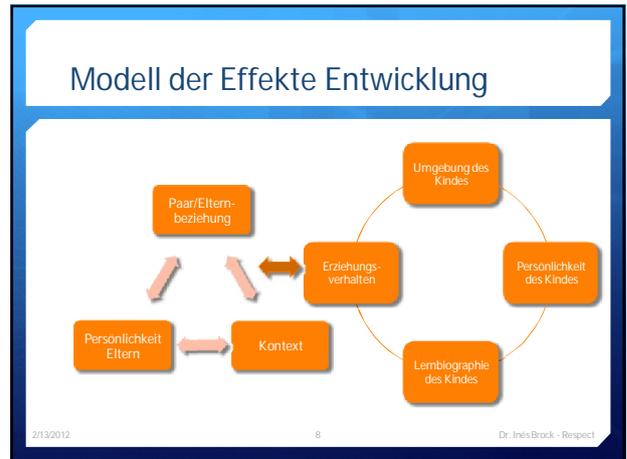
6

Dr. Ines Brock - Respect

Konzept der Widerstandsfähigkeit

- + Selbstakzeptanz/ Selbstwertüberzeugung
 - + Sich selbst treu bleiben
- + Internale Kontrollüberzeugung
 - + Glaube an die Gestaltbarkeit neuer Lebenssituationen
- + Aktiver Umgang mit Problemen
 - + Aktive Auseinandersetzung mit Umweltanforderungen
- + Flexible Anpassung an Lebensumbrüche
 - + Wandel als Chance, Veränderungen in Lebensentwurf integrieren

2/13/2012 7 Dr. Inés Brock - Respect



Einflussgrößen

- + Genetische Dispositionen
- + Befriedigung der Grundbedürfnisse
- + Individuelle Lerngeschichte
- + Sozioökonomischer Status
- + Bildung
- + Soziales Stützsytstem
- + Integration

Grundbedürfnisse nach Epstein

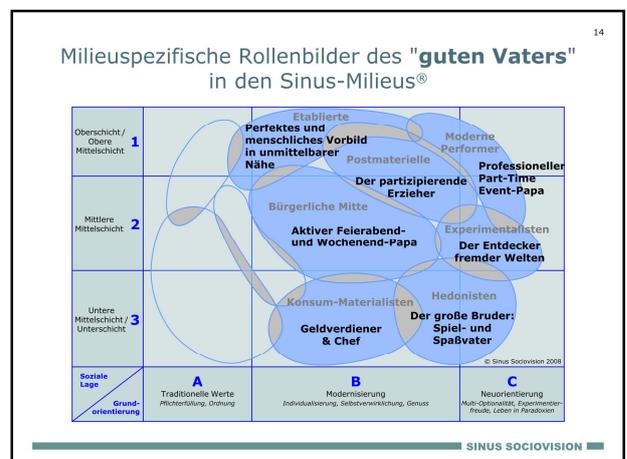
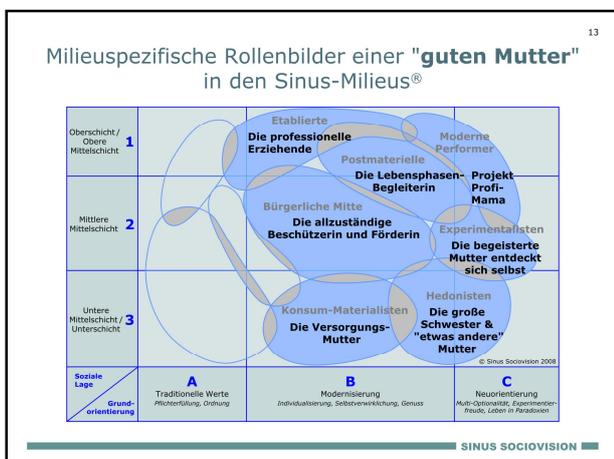
- Bedürfnis nach Orientierung, Kontrolle, Kohärenz
- Bedürfnis nach Bindung
- Bedürfnis nach Selbstwerterhöhung
- Bedürfnis nach Lust

2/13/2012 9 Dr. Inés Brock - Respect

Sinus®milieus – Verständnis für Andersartigkeit

- + Menschen werden durch ihre Werte, Überzeugungen, biographischen Prägungen und durch ihre sozialen Lebensumstände geprägt
- + dies geschieht neben und abhängig von ihren sozioökonomischen Lebensbedingungen
- + Soziale Milieus charakterisieren den sozialen Lebensraum von Menschen im Zusammenwirken von
 - + objektiver Lebenslage (Bildung, Einkommen, Berufsstatus)
 - + und subjektivem Lebensstil (Einstellungen, Wertorientierungen, Verhaltensmuster)
- + Zugang über soziale Milieus ermöglicht Zielgruppenorientierung durch Lebensweltbezug

2/13/2012 10 Dr. Inés Brock - Respect



Modell des Helfens und der Problembewältigung

	Verantwortung für die Lösung	Keine Verantwortung für die Lösung
Verantwortung für das Problem	Moralisches Modell	Aufklärerisches Modell
Keine Verantwortung für das Problem	Kompensatorisches Modell	Medizinisches Modell

2/13/2012 13 Dr. Inés Brock - Respect

Widerstände gegen Unterstützung

- + Personale Schwellen der Problemveröffentlichung
 - + Veröffentlichungsbereitschaft persönlich belastet
- + Scheitern privater Ressourcenmobilisierung
 - + Unausgeglichene emotionale Hypotheken
 - + Überforderungserfahrungen
 - + Absehbare Nichterfüllung der Reziprozitätsnorm
- + Institutionenproduzierte Barrieren
 - + Unübersichtlichkeit und Problemfragmentierung
 - + Selektive Problemwahrnehmung, Verknüpfungsfähigkeit nötig

2/13/2012 14 Dr. Inés Brock - Respect

Reflexion bedürfnispsychologischer Aspekte

- + Grundvoraussetzung ist, den motivationalen Zustand der betreffenden Individuen und verändern
 - + Positiver motivationaler Anregungszustand als Ziel
- + Strategie der Vermeidung und Problemflucht
 - + als Gefahrenabwehr, gibt Gefühl der Kontrolle
 - + Folgen dieser Strategie

Konstante autonome Übererregung
 Schlechte Regulierung der Emotionen
 Negative gedanken und Überzeugungen
 Misserfolgsmotivation
 Gelernte Hilflosigkeit

2/13/2012 15 Dr. Inés Brock - Respect

Stolpersteine Empowerment

- + Intrapersonale Widerstände Berufsidentität
 - + Sharing power
 - + Neudefinition von Erfolg
- + Beziehungswiderstände
 - + Zurückweisung der Zumutungen durch Adressat
 - + Grenzüberschreitungen des Eigen-Sinns der Adressaten
 - + Grenzen der Selbstbestimmung, soziale Kontrolle
- + Institutionelle Widerstände
 - + Anforderungen und Strukturen
 - + Verhaltenskontrolle und Defizit-Paradoxon
 - + Routine und Sparrzwang

2/13/2012 16 Dr. Inés Brock - Respect

Reframing

- + Zukunftsorientierung aus der biographischen Umdeutung
- + Suche nach lebensgeschichtlich zurückliegenden Zeiten des Gelingens
- + Gestaltung von Kompetenzdialogen
- + Lebensdeutung in der Ko-Konstruktion
- + Zielorientierung und kleine Schritte wahrnehmen
- + Ausnahmen vom Problem entdecken

2/13/2012 17 Dr. Inés Brock - Respect

Literatur

- + Armbruster, Meinrad (2006) Eltern-AG. Das Empowerment-Programm für mehr Elternkompetenz in Problemfamilien. Heidelberg
- + Herringer, Norbert (2002) Empowerment in der Sozialen Arbeit. Stuttgart

2/13/2012 18 Dr. Inés Brock - Respect